

# Middle East Diary

13.04.2010

Dr. Gil Yaron

## Israel isoliert sich selbst

[www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)

Duesseldorf Institute for Foreign and Security Policy  
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität  
Universitätsstr. 1, 40225 Duesseldorf, Germany

# Middle East Diary

## Israel isoliert sich selbst

Israels Premier hat kurzfristig seine Teilnahme an der Atomsicherheitskonferenz in Washington abgesagt. Beobachter werten dies als Zeichen seiner zunehmenden Isolation und der andauernden Krise mit den USA.

Noch Mitte der vergangenen Woche demonstrierte Benjamin Netanjahu Zuversicht. Selbstverständlich reise er zur Atomsicherheitskonferenz in Washington, zu der mehr als 40 Staatschefs erwartet werden. Es handle sich um einen wichtigen Gipfel, der verhindern solle, dass Atomwaffen in die Hände von Terroristen fallen, bekräftigten hochrangige israelische Quellen. „Ich glaube nicht, dass irgend jemand Israel für ein Terrorregime hält“, sagte Netanjahu. Doch nur zwei Tage später hatte Israels Premier diese Meinung revidiert. Er sagte seine Teilnahme ab und entsandte stattdessen seinen Stellvertreter, den Minister für Geheimdienste und Atomenergie Dan Meridor. Grund für den plötzlichen Sinneswandel ist die israelische Befürchtung, dass Israel wegen seiner Atompolitik auf der Konferenz isoliert und angegränzt werden könnte.

Muslimische Staaten, allen voran die Türkei und Ägypten, wollen auf der Konferenz Israels Atomprogramm angeblich zum Hauptgesprächspunkt machen. Jerusalem verfolgt seit Jahrzehnten eine Strategie der „nuklearen Vieldeutigkeit“. Israel ist einer von nur vier Staaten weltweit, die nicht den NPT unterschrieben haben. Offizielle Kommuniqués besagen, dass „Israel nicht der erste Staat im Nahen Osten sein wird, der Atomwaffen zusammenbaut.“ Es wird aber allgemein angenommen, dass Jerusalem über die notwendigen Komponenten für mehr als hundert Atomsprenköpfe verfügt. Sie werden als Sicherheitsgarantie für den bedrohten Staat betrachtet, die bei Bedarf zusammengesetzt werden können. Damit wäre Israel die einzige Atommacht im Nahen Osten. Ankara und Kairo wollen dem ein Ende setzen und fordern von Israel, dem NPT beizutreten.

„Wir nehmen unsere vertraglichen Verpflichtungen ernst. Wir können dem NPT nur beitreten, wenn Frieden herrscht und unsere Existenz gesichert ist“, sagte eine hochrangige israelische Regierungsquelle und wies darauf hin, dass arabische Staaten trotz Beitritt zum NPT geheime militärische Atomprogramme betreiben. Libyen gab ein fortgeschrittenes Geheimprogramm erst im Jahr 2003 auf. Im Jahr 2006 zerstörten israelische Kampfflugzeuge einen fast fertig gestellten, geheimen syrischen Atomreaktor. Der Iran wird ebenfalls verdächtigt, ein illegales militärisches Atomprogramm zu betreiben. „Netanjahu will durch sein Fortbleiben die Aufmerksamkeit von Israel ablenken. Schließlich geht es in dieser Konferenz um das Atomprogramm des Irans“, sagte eine hochrangige Quelle in der israelischen Regierung.

Netanjahus Entschluss zeigt jedoch seine zunehmende internationale Isolation. Die Bemühungen, Israel bloßzustellen, werden mit Ägypten und der Türkei ausgerechnet von zwei muslimischen Staaten angeführt, die Beziehungen zu Jerusalem pflegen. Ankara galt lange als Israels wichtigster Verbündeter im Nahen Osten. Doch in beiden Ländern hat sich die anti-israelische Stimmung deutlich verschärft. Selbst mit den USA, Israels Schutzmacht, liegt Netanjahu im Clinch. Noch vor wenigen Tagen hatten israelische Sprecher versichert, Washington würde Israel auf der Konferenz in Schutz nehmen. Doch Netanjahus Weigerung, einen totalen Siedlungsbaustop zu verkünden, haben das Weiße Haus so verärgert, dass man in Israel nicht mehr fest auf das amerikanische Veto bauen mag.

---

**The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS)**

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy (DIAS) e.V., founded in 2003 at the Heinrich-Heine-University Dusseldorf, is an independent, interdisciplinary forum whose purpose is to analyze the field of foreign and security policy from economic and historical perspectives, as well as within the context of public international law. The Institute provides the academic public with the chance to exchange theoretical ideas in relation to issues of foreign and security policy and additionally seeks to provide the interested public with discussions and information necessary for the understanding of international relations. The Institute's activities also include lectures, presentations, moderated discussions, seminars and academic trips, as well as a publication series.

© Copyright 2010, The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS),  
Universitaetsstr. 1 Geb. 24.91, 40225 Duesseldorf, Germany, [www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)